



Neues Online Journal für Forschung und Lehre mit Neuen Medien in den Neuro- und Kognitionswissenschaften

Brains, Minds & Media – Journal of New Media in Neural and Cognitive Science and Education – ist ein neues internationales und frei verfügbares open access E-Journal für interaktive und visuelle Medien zum Thema „Gehirn und Denken“. Brains, Minds & Media unterstützt besonders Veröffentlichungen, die neben einem Artikel auch Materialien bereitstellen. Dies können Datensätze, Analyseprogramme, Animationen, Filme, Simulationen, Internet-Dienste oder ähnliches sein. Ein besonderes Anliegen ist die Veröffentlichung von Materialien für die Lehre in den Neuro- und Kognitionswissenschaften.

Sowohl interaktive und dynamische Medien als auch Internettechnologien, subsumiert unter dem Begriff Neue Medien, haben in den letzten Jahren einen enormen Aufschwung erfahren und zu einer Vielfalt neuer Anwendungsmöglichkeiten geführt, die in Forschung und Lehre der Neuro- und Kognitionswissenschaften genutzt werden.

Die Forschung verwendet die neuen Technologien z.B. in Form komplexer Datenvisualisierungen, als interaktive Modellsimulation eines dynamischen Systems oder als eine auf virtueller Realität basierenden Reizgebung. In der Lehre können viele dieser Medien in aufbereiteter Form wiederverwertet und mit

den neuen Internettechnologien kombiniert werden. Komplexe Zusammenhänge werden mit dynamischen Medien visualisiert, klassische Experimente werden durch Modellsimulationen ergänzt und manche Standardexperimente gar in virtuellen Laboren durchgeführt. In Kombination mit Lernplattformen und elektronischen Materialsammlungen kann und wird so vielerorts der Zugang zu Wissen wesentlich erleichtert.

Um dem Aufwand, der in der Erstellung und Erprobung derartiger Medien liegt, gerecht zu werden, bietet Brains, Minds & Media eine Veröffentlichungsplattform mit folgenden zentralen Zielen:

- Verständliche und fundierte mediengestützte Vermittlung des Themas „Gehirn und Denken“ auf Basis aktuellen Wissens aus den Neuro- und Kognitionswissenschaften.
- Angemessene Darstellung der Komplexität und Dynamik neuronaler und kognitiver Prozesse mit interaktiven Programmen und visuellen Medien, die in Artikeln und Büchern nicht möglich ist.
- Gewährleistung von Zitierbarkeit, hoher Medienqualität und der Einhaltung technischer Standards durch wissenschaftliche Begutachtung (Peer-Review).

Materialien für Forschung und Lehre sollten ausgereift sein, um durch Dritte sinnvoll verwendet werden zu können. Sie sollten technische Anleitungen und Hinweise zu Nutzung in Forschung und/oder Lehre beinhalten.

Neben Materialien veröffentlicht Brains, Minds & Media Studien zur Anwendung und Wirkung neuer Medien, Übersichtsartikel, Projektberichte, Rezensionen und Ankündigungen.

Brains, Minds & Media, zu erreichen über das Internet unter <http://www.brains-mind-media.org>, wird kontinuierlich veröffentlicht. Manuskripte können jederzeit eingereicht werden, die Journal-Sprache ist englisch. Die Internetseite bietet Zugang zu allen Artikeln und Zusatzinformationen, wie Ankündigungen, Sammlungen interessanter Werkzeuge für Forschung und Lehre, Richtlinien für Autoren etc.

In der Startphase wird Brains, Minds & Media durch die Digital Peer Publishing (DiPP) Initiative des Landes NRW gefördert und erscheint unter der Digital Peer Publishing Licence (DPPL). Brains, Minds & Media ist ein reines Online-Journal und nicht als Printversion erhältlich.

Sören Lorenz - Redaktion Brains, Minds & Media

Lehrstuhl für Neurobiologie, Fakultät für Biologie, Universität Bielefeld
Postfach 100131
D-33501 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521 106 5575,
e-mail: soeren.lorenz@uni-bielefeld.de

Nachrichten aus der Volkswagen Stiftung



Die Volkswagen Stiftung bewilligt noch einmal zehn Vorhaben über insgesamt 3,9 Millionen Euro in ihrer neurowissenschaftlichen Förderinitiative „Dynamik und Adaptivität neuronaler Systeme – Integrative Ansätze zur Analyse kognitiver Prozesse“. Nach nunmehr fünfjähriger Laufzeit wurde diese Initiative inzwischen für Neuanträge geschlossen. Seit dem Jahr 2000 hat die Stiftung – einschließlich der soeben neu bewilligten Projekte – 112 Vorhaben über insgesamt 23 Millionen Euro in die Förderung genommen.

An vier dieser Vorhaben sind NWG-Mitglieder führend beteiligt:

Petra Stoerig vom Institut für Experimentelle Psychologie II der Universität Düsseldorf: „Plasticity in the human cerebral cortex:

From synaesthesia to sensory substitution in the blind“ (678.300 Euro)

Hans-Peter Thier vom Zentrum für Neurologie, Abteilung Kognitive Neurologie der Universität Tübingen: Von Helmholtz's missing reference signals: Do they reflect an adapting action of the cerebellum on the cerebral cortex“ (527.800 Euro)

Hans-Jochen Heinze von der Klinik für Neurologie II der Universität Magdeburg: „Dynamic fronto-temporal interactions during memory formation: A new perspective on memory function in temporal lobe epilepsy“ (263.900 Euro)

Thomas F. Münte vom Institut für Psychologie II, Abteilung Neuropsychologie der Universität Magdeburg: „Dynamics of

human executive functions and their relation to genotypes in the dopaminergic system (285.700 Euro)

Außerdem nehmen die ersten drei Lichtenberg-Professoren der Volkswagen Stiftung ihre Arbeit auf. Auch hier liegt bei zwei der drei bewilligten Professuren der Schwerpunkt auf neurowissenschaftlichen Themen:

Matthias Endres, Klinik und Poliklinik für Neurologie der Charité – Universitätsmedizin Berlin: „Interdisciplinary stroke research“,

Christine Klein, Klinik für Neurologie am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein: „Clinical and molecular neurogenetics“
Weitere Bewilligungen folgen Anfang Juli 2005.

Neurowissenschaftliche Gesellschaft e.V.

Protokoll der Mitgliederversammlung am 19. Februar 2005 während der Göttinger Tagung der Neurowissenschaftlichen Gesellschaft, 12.00 - 13.00 Uhr

Versammlungsleiter ist der Präsident der Neurowissenschaftlichen Gesellschaft, Prof. Dr. Herbert Zimmermann.

Protokollführer ist der Generalsekretär der Neurowissenschaftlichen Gesellschaft, Prof. Dr. Helmut Kettenmann.

Die Zahl der erschienenen Mitglieder beträgt 141.

Die Versammlung wurde satzungsgemäß einberufen, die Tagesordnung war den Mitgliedern bei der Einberufung mitgeteilt worden. Als Ergänzung der Tagesordnung wurde Punkt 8: „Antrag auf Einrichtung einer neuen Sektion“ gewünscht.

Beginn: 12.00 Uhr
Ende: 13.00 Uhr

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Präsidenten
2. Bestätigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung
3. Bericht des Schatzmeisters
4. Mitteilungen
5. Bericht zur Göttinger Tagung
6. Wahl des neuen Vorstandes
7. Aktivitäten der Gesellschaft
8. Antrag von U. Homberg auf Einrichtung einer neuen Sektion
9. Verschiedenes

1. Begrüßung durch den Präsidenten

Der Präsident H. Zimmermann begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

2. Bestätigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung

Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung vom 12. Juli 2004 wird mit 141 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen angenommen.

3. Bericht des Schatzmeisters

A. Draguhn gibt den Kassenbericht für das Jahr 2004: die Einnahmen betragen

248.789,76 €, die Ausgaben 198.201,50 €. Der Kassenbestand zum 31.12.04 betrug auf den Girokonten 61.391,41 €, dazu kamen Sparanlagen in Höhe von 58.470,30 €. Damit beläuft sich das Vermögen der Gesellschaft zum 31.12.04 auf 127.861,71 €. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Jahr 2004 bereits ein Großteil der Teilnehmergebühren für die Göttinger Tagung eingingen, die Ausgaben für die Tagung aber vor allem im Jahr 2005 erfolgen werden.

Für die Jahresabrechnung 2004 wurde aufgrund der zunehmenden Komplexität der Finanzen der Gesellschaft eine Steuerberaterin hinzugezogen.

Die Mitgliederversammlung entlastet den Schatzmeister auf der Grundlage des Berichts mit 140 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung und 0 Nein-Stimmen.

4. Mitteilungen

H. Zimmermann berichtet über die Entwicklung der Mitgliederzahlen. Die Tendenz ist weiterhin steigend. Der Mitgliederstand am 1. Februar 2005 beträgt 1.700 Mitglieder, davon 1.319 ordentliche Mitglieder und 381 studentische Mitglieder. Die Verteilung der Mitglieder in den Sektionen ist weiterhin wenig verändert, wobei die Sektion Computational Neuroscience einen erfreulichen Zuwachs zu verzeichnen hat. Die großen Sektionen mit über 10 % sind Zelluläre Neurowissenschaften, Molekulare Neurobiologie, Systemneurobiologie, Klinische Neurowissenschaften und Kognitive Neurowissenschaften und Verhalten.

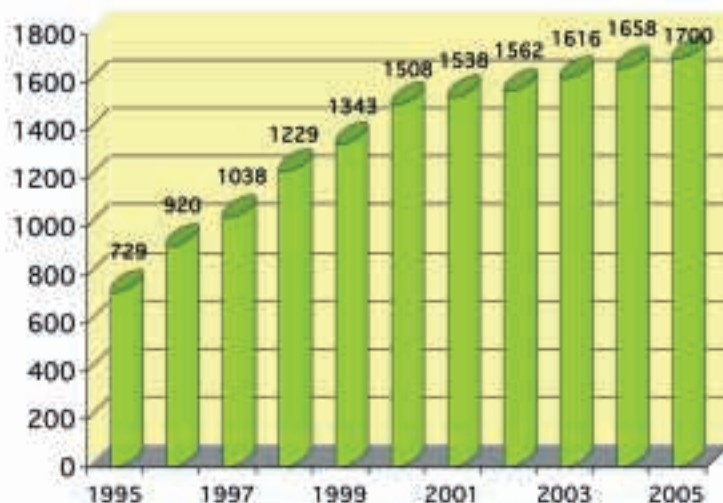
Desweiteren erläutert H. Zimmermann die Bedeutung der Mitgliedschaft der NWG bei FENS im europäischen Umfeld. Der NWG-Präsident ist Mitglied im FENS Council, als zweiter deutscher Vertreter bei FENS ist R. Nitsch als Schatzmeister von FENS zu nennen. Außerdem ist J. Pflüger Mitglied des FENS/IBRO Schools Committees. Dieses wurde gerade neu strukturiert als Leitungsgremium von PENS (Program of European Neuroscience Schools), einer gemeinsamen Initiative von FENS und IBRO. Durch FENS ist die

NWG auch Mitglied im EBC (European Brain Council), der seine Aufgabe im Lobbying für Neuroscience im Rahmen EU-geförderter Programme in Brüssel sieht. Über FENS hat die NWG auch eine engere Interaktion mit der Society for Neuroscience, die sich in der Vergabe der sog. Society Sponsored Abstract Slots so wie in der Möglichkeit, zur gleichen Teilnehmergebühr wie SfN-Mitglieder am SfN-Meeting teilzunehmen, niederschlägt. H. Zimmermann verweist noch auf die nächsten FENS Forum Meetings, die vom 8.-12. Juli 2006 in Wien und vom 12.-16. Juli 2008 in Genf stattfinden werden.

5. Bericht zur Göttinger Tagung

H. Zimmermann präsentiert eine Statistik zur Göttinger Tagung. Hier wird vor allem ein Auseinanderklaffen des relativen Anteils von Teilnehmer- und Mitgliederzahlen bei den Sektionen „Klinische Neurowissenschaften“ und „Kognitive Neurowissenschaften und Verhalten“ deutlich: während bei den „Klinischen Neurowissenschaften“ die Teilnehmerzahlen erheblich unter den Mitgliederzahlen in dieser Sektion liegen, übersteigen die Teilnehmerzahlen in der Sektion „Kognitive Neurowissenschaften und Verhalten“ die Zahl der Mitglieder innerhalb dieser Sektion um fast das Doppelte. Beim Städtevergleich zeigt sich ein gewisses Nord-Süd-Gefälle. Die Gesamtteilnehmerzahlen in 2005 mit 1.600 Teilnehmern sind höher als die in 2003 mit 1.400 Teilnehmern.

Die Aufgaben der NWG bei der Vorbereitung der Tagung waren die Auswahl der Symposien und der Hauptredner, die Erstellung eines Antrags auf Teilfinanzierung der Reisekosten an die DFG, die Abwicklung der Registrierung und der Einzug der Teilnehmergebühren, die Erstellung des Programmheftes mit Anzeigen und z. T. die Erstellung der Homepage. Die lokale Organisation unter Leitung von K. Kriegelstein war für die Industrieausstellung, den Itinerary Planer, die Abstract CD, die Betreuung der Homepage und für alle Aspekte der Durchführung der Tagung vor Ort zuständig. H. Zimmermann



**Entwicklung der Mitgliederzahlen
1995 – 2004 (Stand 30. Juni 2004)**

1995	729 Mitglieder
1996	920 Mitglieder
1997	1.038 Mitglieder
1998	1.229 Mitglieder
1999	1.343 Mitglieder
2000	1.508 Mitglieder
2001	1.538 Mitglieder
2002	1.562 Mitglieder
2003	1.616 Mitglieder
2004	1.658 Mitglieder
2005	1.700 Mitglieder

Stand zum 1. Februar 2005
1.319 Ordentliche Mitglieder
381 Studentische Mitglieder

dankt K. Krieglstein im Namen der NWG für die äußerst erfolgreiche Tagung.

Die nächste Göttinger Tagung der Neurowissenschaftlichen Gesellschaft wird vom 28. März-1. April 2007 stattfinden.

6. Wahl des neuen Vorstandes

H. Zimmermann stellt die neuen Vorstandsmitglieder vor. Einen Wechsel gab es in der Sektion „Klinische Neurowissenschaften“, da der bisherige Sektionssprecher M. Bähr zum Vizepräsidenten gewählt worden war. In sein Amt wurde H. P. Hartung gewählt. Außerdem ist A. Konnerth neuer Sektionssprecher für „Zelluläre Neurowissenschaften“. Das Wahlergebnis war den Mitgliedern per e-mail mitgeteilt worden.

7. Aktivitäten der Gesellschaft

Die NWG kann 2005 zwei Wissenschaftspreise vergeben: Der mit 2.500 Euro dotierte TILL-Photonics-Technologie-Preis, der in diesem Jahr an Martin Theis geht, wird zum zweiten Mal verliehen, der mit 20.000 Euro dotierte Schilling-Forschungspreis, der an Dietmar Schmitz geht, wird das erste Mal vergeben. Die Lehrerfortbildung läuft mit 13 Programmen in diesem Jahr nach wie vor sehr erfolgreich. Leider wurde ein an die Metzler-Stiftung gestellter Antrag auf Weiterfinanzierung abgelehnt. Der Vorstand befürwortet aber eine Weiterführung des Lehrerprogramms und stimmt einem finanziellen Engagement der NWG zu.

Die Methodenkurse finden ebenfalls in bewährter Form statt. H. Zimmermann dankt Herrn G. Reifenberger für sein Engagement. Die NWG unterstützt ein Programm der Urania, eines traditionsreichen Berliner Volksbil-

dungsvereins, zum Thema „Halbzeit der Dekade des Gehirns“, in dessen Rahmen mehrere NWG-Mitglieder öffentliche Vorträge halten. Die Urania hatte die NWG zur Unterstützung dieses Programms aufgefordert.

Auch 2005 soll wieder ein „Jugend forscht“-Sonderpreis für Neurowissenschaften in Höhe von 500,- Euro mit den selben Zusatzleistungen wie bisher (Einladung nach Göttingen, ein Jahr Freiabonnament von Neuroforum) ausgeschrieben werden.

Die NWG hat auch 2004 wie in der Vergangenheit das von B. Sabel organisierte Social „Neuroscience in Germany“ auf der SfN-Tagung unterstützt.

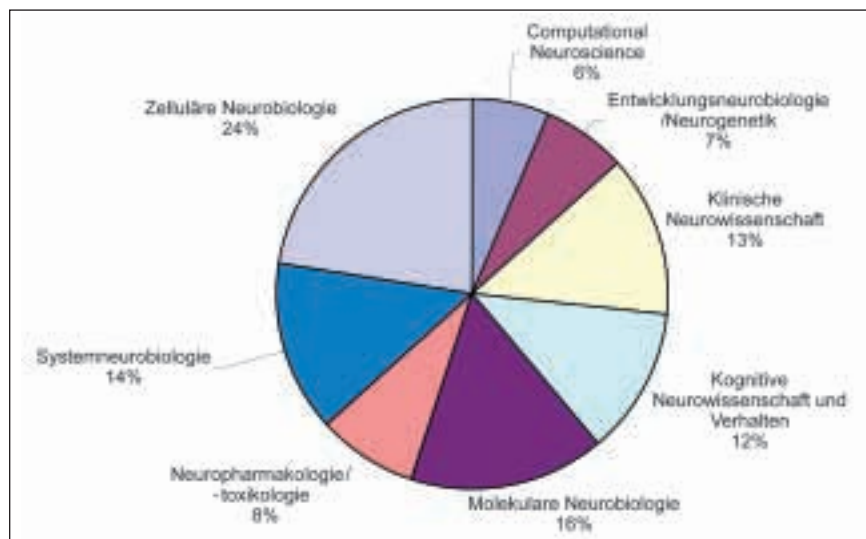
Die NWG ist dem Aktionsbündnis „Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft“ beigetreten und ist Mitglied im European Biomedical Research Network.

Die NWG arbeitet mit der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und

Nervenheilkunde (DGPPN) bei der Planung des im Herbst 2005 in Berlin stattfindenden DGPPN-Kongresses zusammen. G. Kempermann wird dort ein Symposium organisieren und Bindeglied zwischen DGPPN und NWG sein.

8. Antrag von U. Homberg auf Einrichtung einer neuen Sektion

U. Homberg hatte den Antrag auf Einrichtung einer neuen Sektion „Neurobiologie der Invertebraten“ gestellt. In der jetzigen Konstellation (nur eine gemeinsame Sektion „Kognitive Neurowissenschaft und Verhalten“) sehen die Invertebratenforscher Schwierigkeiten für eine eigenständige Profilierung. Da es in Deutschland eine starke Tradition der Invertebratenforschung gibt, sollte die NWG dieser gerecht werden. Allerdings besteht Konsens darüber, dass eine Sektion



Sektionszugehörigkeit (Stand 1. Februar 2005)

	2001	2002	2003	2004	2005
Zelluläre Neurowissenschaften	24,5 %	24,3 %	24,3 %	23,8 %	22,6 %
Molekulare Neurobiologie	12,8 %	17,7 %	17,5 %	17,4 %	16,0 %
Systemneurobiologie	13,2 %	15,0 %	14,9 %	14,6 %	14,2 %
Klinische Neurowissenschaften	6,1 %	13,8 %	14,1 %	13,9 %	13,3 %
Kognitive Neurowiss./Verhalten	18,5 %	12,0 %	11,8 %	12,6 %	12,3 %
Neuropharmakologie und -toxikologie	5,2 %	8,4 %	8,5 %	8,5 %	8,3 %
Entwicklungsneurobiologie/Neurogenetik	7,5 %	7,5 %	7,6 %	7,5 %	7,2 %
Computational Neuroscience	1,2 %	1,3 %	1,5 %	1,7 %	6,3 %

nicht an eine Tiergruppe gebunden werden kann. Der Vorstand empfiehlt daher der Mitgliederversammlung, die Sektion „Kognitive Neurowissenschaft und Verhalten“ in eine Sektion „Kognitive Neurowissenschaft“ und eine Sektion „Verhaltensneurobiologie“ aufzuteilen. Die Mitgliederversammlung stimmt über diesen Vorschlag mit dem Ergebnis 122 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 19 Enthaltungen ab.

N. Birbaumer wird in Zukunft die Sektion „Kognitive Neurowissenschaft“ vertreten, U. Homberg wird die Sektion „Verhaltensneurobiologie“ kommissarisch vertreten.

9. Verschiedenes

Für die Aussteller ergreift H. R. Polder das Wort und dankt für die gute Organisation.

Aus der Sicht der Aussteller bittet er, in Zukunft die Tagung nicht mehr im Frühjahr abzuhalten wegen der zeitlichen Nähe zur Physiologentagung. Außerdem bittet er darum, die Industrieausstellung in Zukunft offiziell am Samstag um 17.00 Uhr zu beenden statt am Sonntag.

Ein Mitglied plädiert dafür, in Zukunft bei der Göttinger Tagung die Teilnehmergebühren für Studenten noch weiter zu senken, bzw. zeitlich begrenzt freien Zugang zu gewähren.

10. Verabschiedung des alten Vorstandes

Als neuer Präsident der Gesellschaft verabschiedet K. P. Hoffmann den scheidenden Präsidenten H. Zimmermann nach einer Amtszeit

von zwei Jahren als Vizepräsident und vier Jahren als Präsident der NWG und dankt ihm für sein Engagement für die Gesellschaft.

H. Zimmermann dankt dem Vorstand für die Unterstützung während seiner Amtszeit.

Versammlungsleiter:



Prof. Dr. Herbert Zimmermann
(Präsident)

Protokollführer:



Prof. Dr. Helmut Kettenmann
(Generalsekretär)

Leserumfrage Neuroforum

Perspektiven der Hirnforschung

Neuro
forum
Organ der Neurowissenschaftlichen Gesellschaft

Liebe Neuroforum-Leserinnen und -Leser,

Neuroforum erscheint jetzt schon seit über zehn Jahren. Die Zeitschrift ist in dieser Zeit ihrem Konzept treu geblieben, wichtige Themen der Neurowissenschaft in Übersichtsartikeln vorzustellen, Einblicke in aktuelle Trends zu liefern und Informationen zu neuen Förderprogrammen, Preisen usw. zu geben. Wir wünschen uns diese Zeitschrift als lebendiges Spiegelbild einer dynamischen Forschungsrichtung. Lebendig sein heißt aber vor allem auch sich wandeln, und Verlag und Redaktion sind daher daran interessiert, von Ihnen, den Lesern, Anregungen und Verbesserungsvorschläge für Neuroforum zu erhalten. Wir möchten Sie daher um Ihre Meinung zu Neuroforum bitten. Wenn Sie bereit sind, uns dafür ein paar Minuten Zeit zu opfern, finden Sie unter der Internet-Adresse <http://mars.glia.mdc-berlin.de/neuroforum/> einen Online-Fragebogen. Mitglieder der Neurowissenschaftlichen Gesellschaft sind bereits per E-Mail um Teilnahme an dieser Leserumfrage gebeten worden.

Unter allen Einsendern, deren ausgefüllte Online-Fragebögen uns bis zum 1. Juli 2005 vorliegen, verlosen wir 20 Exemplare des Buches „Meilensteine der Wissenschaft“ (Spektrum Akademischer Verlag).

Die Auswertung Ihrer Antworten erfolgt selbstverständlich anonym. Wir bedanken uns schon heute für Ihre Mitwirkung an der stetigen Verbesserung der Zeitschrift Neuroforum.



Prof. Dr. Helmut Kettenmann, Chefredakteur





Who is who im Vorstand der Neurowissenschaftlichen Gesellschaft – die neuen Vorstandsmitglieder stellen sich vor:

Prof. Dr. Hans-Peter Hartung

*Sektionssprecher
Klinische
Neurowissenschaften*

Geboren 1954
in Brunnen/Füssen.



Adresse

Prof. Dr. Hans-Peter Hartung
Neurologische Klinik
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Moorenstraße 5, D-40225 Düsseldorf
Tel.: +49 (0) 211 811 7880
Fax: +49 (0) 211 811 8469
e-mail: hans-peter.hartung@uni-duesseldorf.de

Studium der Medizin in Düsseldorf, Glasgow, Baltimore, Oxford, London. Anschließend zwei Jahre immunologische Forschungstätigkeit an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. Facharztqualifikation und Habilitation an der Klinik für Neurologie der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

1990 Berufung auf eine C3-Professur für Neurologie an der Bayerischen Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Leiter der Klinischen Forschungsgruppe für Multiple Sklerose und Neuroimmunologie und Stellv. Klinikdirektor.

1996 Ruf auf den Lehrstuhl für Neurologie an der Karl-Franzens-Universität Graz.

2001 Rufe auf Lehrstühle für Neurologie an der Universität Glasgow, UK, und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Seit 2001 Direktor der Neurologischen Klinik, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Vize-Präsident von ECTRIMS; Stellv. Vorsitzender des ärztl. Beirats der DMSG; Vorsitzender ärztlicher Beirat DMSG NRW; National MS Society USA; WHO Working Group MS; GBS Foundation International; Mitglied im Steering Committee zahlreicher internationaler Therapiestudien bei MS, GBS und CIDP. Corresponding Fellow, American Academy of Neurology; Corresponding Member American Neurological Association.

Forschungsschwerpunkte

Ätiologie, Pathogenese und Therapie immunologisch verursachter Erkrankungen des Nervensystems und der Muskulatur. Interaktion von Immun- und Nervensystem.

Arthur Konnerth

*Sektionssprecher
Zelluläre
Neurowissenschaft*

Geboren:
23. September 1953



1975-1981 Studium der Medizin an der Ludwig-Maximilians Universität München

1978-1981 Doktorand in der Abteilung Neurophysiologie am Max-Planck-Institut für Psychiatrie, München

1982-1984 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für Psychiatrie

1984-1985 Als Feodor-Lynen-Stipendiat der Humboldt-Stiftung in den USA an der University of Pennsylvania, Philadelphia, und am Marine Biological Laboratory, Woods Hole

1985-1986 Wissenschaftlicher Assistent am Max-Planck-Institut für Psychiatrie

1986-1988 Wissenschaftlicher Assistent in der Abteilung Zellphysiologie am Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie, Göttingen

1989-1992 Leiter der Arbeitsgruppe Zelluläre Neurophysiologie am MPI für biophysikalische Chemie in der Abteilung Membranbiophysik

1993-1999 Professor, I. Physiologisches Institut, Universität des Saarlandes

1997-1999 Vize-Präsident für Forschung der Universität des Saarlandes

1999-2000 Ordinarius am Physiologischen Institut der Technischen Universität München

1999-2002 Mitglied im Senatsausschuss der Deutschen Forschungsgemeinschaft für Angelegenheiten der Sonderforschungsbereiche

2000-2002 Mitglied des Feodor-Lynen-Auswahlausschusses der Alexander-von-Humboldt-Stiftung

2001 Leibniz-Preis und Max-Planck-Preis

2002 Wahl zum Mitglied der Deutschen Akademie für Naturforscher Leopoldina

seit 2000 Ordinarius und Vorstand des Lehrstuhls Zellphysiologie des Physiologischen Instituts der Ludwig-Maximilians-Universität München

Forschungsschwerpunkte

Räumlich-zeitliche Dynamik intrazellulärer Kalziumsignale; Molekulare und zelluläre Grundlagen der synaptischen Plastizität; Ontogenese neuronaler Netze im Säugerkortex; Molekulare und zelluläre Determinanten der Wirkung von Neurotrophinen.

Adresse

Arthur Konnerth
Ludwig-Maximilians-Universität München
Institut für Physiologie
Pettenkoferstr. 12, D-80336 München
Tel.: + 49 (0) 89 2180 75 510
Fax: + 49 (0) 89 2180 75 512
e-mail: konnerth@lrz.uni-muenchen.de
Homepage: <http://www.neural.de>

Alle anderen Vorstandsmitglieder gehören dem Vorstand bereits seit der vorherigen Amtsperiode an.

Fehlende Mitgliederadressen

Von folgenden Mitgliedern fehlt uns die korrekte Anschrift:

Altmann, Dr. Liselotte	(vormals: Düsseldorf)
Buchholz, Ronald	(vormals: Düsseldorf)
Conrad, Verena	(vormals: Stralsund)
Guiberman, Elena	(vormals: Dortmund)
Haeusler, Karl Georg	(vormals: Berlin)
Hempelmann, Anne	(vormals: Berlin)
Huegel, Christian	(vormals: Mainz)
Kalisch, Raffael	(vormals: München)
Marxen, Markus	(vormals: Frankfurt)
Matejic, Dr. Dejana	(vormals: Berlin)
Mihajlovic, Zoran	(vormals: Kiel)
Nienaber, Dr. Hermann	(vormals: Garding)

Für Hinweise an die Geschäftsstelle sind wir dankbar.

Preise der Neurowissenschaftlichen Gesellschaft auf Göttinger Jahrestagung verliehen

TILL Photonics Technologie Preis der Neurowissenschaftlichen Gesellschaft 2005

Der mit € 2.500 dotierte TILL Photonics Technologie Preis der Neurowissenschaftlichen Gesellschaft 2005 wurde verliehen



Der TILL Photonics Preisträger Martin Theis (Mitte) mit Rainer Uhl von TILL Photonics und Sigrun Korsching, Sektionssprecherin „Entwicklungsneurobiologie und Neurogenetik“

an Dr. Martin Theis für seine Arbeiten über die „Bedeutung von astrozytären gap junctions für gliale Hirnfunktionen mittels Kombination von konditionalem Gendefekt und gleichzeitiger Aktivierung eines Reporters in transgenen Mäusen“.

Schilling-Forschungspreis der Neurowissenschaftlichen Gesellschaft 2005

Der mit € 20.000 dotierte Schilling-Forschungspreis der Neurowissenschaftlichen Gesellschaft 2005 wurde verliehen an Dr. Dietmar Schmitz für seine Arbeiten über „grundlegende Mechanismen der synaptischen Signalübertragung zwischen Nervenzellen sowie deren plastische Veränderbarkeit“.

Die Preisverleihung erfolgte auf der Göttinger Tagung der Neurowissenschaftlichen Gesellschaft 2005 vom 17–20. Februar 2005.



Der Schilling Preisträger Dietmar Schmitz mit dem ehemaligen Präsidenten der NWG, Herbert Zimmermann.

Neueintritte

Marsch, Dr. Rudolph	(München)
Matic, Mirjana	(Frankfurt/Main)
Maysami, Dr. Samaneh	(Hannover)
Memmesheimer, Raoul-Martin	(Göttingen)
Meuer, Katrin	(Göttingen)
Mora-Ferrer, PD Dr. Carlos	(Mainz)
Nagel, Dr. Jens	(Frankfurt/Main)
Niebergall, Robert	(Göttingen)
Niggebrügge, Claudia	(Berlin)
O'Sullivan, Dr. Gregory Adrianus	(Frankfurt)
Ott, Dr. Derek	(Jena)
Papadopoulos, Dr. Theofilos	(Frankfurt/Main)
Prochnow, Nora	(Bochum)
Riedemann, Maria-Therese	(Waldmünchen)
Rödel, Angelika	(München)
Roeder, Prof. Dr. Brigitte	(Hamburg)
Rothermel, Markus	(Bochum)
Ruenker, Dr. Annette	(Dublin)
Schaeble, Sandra	(Magdeburg)
Schinkel, Nadja	(Bremen)
Schlicker, Katja	(Bochum)
Schuetz, Michael	(Göttingen)
Schuster, Stefan	(Biberach)
Soerenson, Dr. Jakob	(Göttingen)
Soutschek, Dr. Jürgen	(Kulmbach)
Steingrimsson, Hedinn	(Bremen)
Tessmar-Raible, Dr. Kristin	(Heidelberg)
Thalemann, Ralf	(Berlin)
Toepfner, Nicole Marina	(Düsseldorf)
Voitcu, Roxana	(Bremen)
Woehr, Markus	(Marburg)
Wollweber, Bastian Tobias	(Marburg)
Wulff, Dr. Peer	(Heidelberg)
Zeller, Dr. Daniel	(Würzburg)

Der Mitgliedsstand zum 15. Mai 2005 beträgt 1.724 Mitglieder.

Pocket Radiologist Gehirn – Die 100 Top-Diagnosen

Besprochen von Claus Zimmer, Abteilung für Neuroradiologie, Universitätsklinikum Leipzig, Liebigstr. 20, 04103 Leipzig

Bei der Diagnose von Erkrankungen des Gehirns spielt heutzutage die moderne Bildgebung, und hier die Computertomographie (CT) und insbesondere die Magnetresonanztomographie (MRT) eine zentrale Rolle. Bei den meisten Erkrankungen des Gehirns kann mit relativ hoher Sicherheit aufgrund der typischen Bild-Morphologie auf die Erkrankungsart geschlossen werden. Goldstandard in der entgeltlichen Diagnosesicherung ist nichtsdestotrotz häufig erst die histologische Diagnosesicherung. Allerdings verbessern gerade bei unklaren zerebralen Prozessen neuere, mehr funktionelle Techniken der

Bildgebung wie die MR-Spektroskopie oder die sog. MR-Perfusionsbildgebung den diagnostischen Aussagewert der Bildgebung oft erheblich. Das vorliegende Buch trägt dieser Entwicklung wenigstens partiell Rechnung, in dem teilweise diese neueren Methoden der Bildgebung schon mit in das Spektrum der Diagnosetechniken einfließen.

Das vorliegende Buch ist Bestandteil der Reihe „Pocket Radiologist“. Die englischsprachige Auflage dieses Buches wurde bereits im Jahre 2001 publiziert, jetzt liegt die deutsche Übersetzung vor. Auf insgesamt 370 Seiten werden in diesem Buch die 100

„Top-Diagnosen“ von Erkrankungen des Gehirns besprochen. Das Buch ist unterteilt in die Kapitel Trauma, Infektionen, Aneurysmen, vaskuläre Malformationen, Schlaganfall und cerebrovaskuläre Erkrankungen, Neoplasien, Zysten, Meningen, Ventrikel und Zisternen, Stoffwechselerkrankungen, degenerative und angeborene Erkrankungen. Jedes dieser Kapitel beinhaltet insbesondere Abschnitte zu typischen Zeichen der Bildgebung, Empfehlungen zu durchzuführenden radiologischen Techniken, ferner Abschnitte zur Differentialdiagnose, Pathologie und Klinik dieser Erkrankungen. Bestandteil des Buches sind radiologische Abbildungen in guter Qualität (MRT, CT, Angiographie) aber auch zahlreiche Schemazeichnungen, welche von makroskopischen Fotografien kaum zu unterscheiden sind. Es werden die 100 häufigsten Erkrankungen des Gehirns in systematischer Weise besprochen, wobei der Stil telegrammartig ist. Während inhaltlich kaum Kritik angebracht werden kann, so zeigt sich